

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 4. November 1965

Blatt 2911

## Wien "verwöhnt" seine Denkmäler

=====

4. November (RK) Bekanntlich wird nach dem Willen einfallreicher Werbetexter Wäsche heute nicht mehr gewaschen, sondern "verwöhnt". In Anlehnung an diesen Sprachgebrauch kann man behaupten, daß die Stadt Wien ihre rund 250 Denkmäler "verwöhnt". Sie werden nämlich alle nach einem genauen "Fahrplan" des Kulturamtes der Stadt Wien in verhältnismäßig kurzen Abständen einer gründlichen Säuberung mittels Bürste und viel Wasser unterzogen. Dies ist deshalb notwendig, weil nicht nur sterbliche, sondern auch unsterbliche Personen schwitzen. Bei den Denkmälern nennen es die Fachleute zwar etwas vornehmer "Feuchtigkeitsrhythmus", aber im Prinzip läuft es auf dasselbe hinaus. Durch die Aufnahme und das Wiederabgeben von Feuchtigkeit bilden sich an der Oberfläche des Gesteines Sinterstoffe, unter denen sich das ursprüngliche Material völlig zersetzen kann. Regelmäßige Wäsche verhindert oder verzögert zumindest diesen Prozeß.

Passanten können derzeit emsige "Denkmalpflegerinnen" beobachten, die die bekannten Monumente berühmter Wiener zwischen Burgtheater und Rathaus mittels Bürste und Wasser "verwöhnen". Größere Vorhaben dieser Art, die noch vor Beginn der kalten Jahreszeit vollendet werden sollen, sind die Reinigung der Pestsäule am Graben, des Donnerbrunnens am Neuen Markt, der Dreifaltigkeitssäule bei der Ulrichskirche und anderer bedeutender Monumente.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 8. bis 14. November  
 =====

4. November (RK)

Montag, 8. November:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 2. Konzert im Zyklus I B (Wiederholung des 2. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM); Wiener Symphoniker, Nell Gotkovsky (Violine), Dirigent: Mario Rossi (Respighi: "Fontane di Roma"; Mendelssohn: Violinkonzert e-moll op. 64; Tschaikowsky: 6. Symphonie h-moll op. 74 "Pathetique")
- 19.30 Uhr, Palais Palffy, Beethovensaal: Klavierabend Allen Barker, USA, (Beethoven, Chopin, Ravel, Fauré, Scriabine, Medtner, Griffes)
- 19.30 Uhr, Wiener Universität Auditorium maximum: Wiener Kulturkreis: Vortrag Professor Otto Strasser "Mit Karl Böhm in Südamerika" (die jüngste Tournee der Wiener Philharmoniker; mit Farblichtbildern)

Dienstag, 9. November:

- 18.30 Uhr, Palais Palffy, Figarosaal: Österreichisches Kulturzentrum: Vortrag Professor Dr. Paul Lorenz "Die Geschichte der Wiener Oper - persönliche Erinnerungen an große Komponisten und Dirigenten"
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 1. Konzert im Internat. Orchester- und Chorzyklus; New Philharmonia Orchestra of London, Dirigent Charles Münch (Händel: Wassermusik; Ravel: 2. Suite "Daphnis und Chloe"; Brahms: 1. Symphonie c-moll op. 68)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Klavierabend zu vier Händen Debora und Boukje Land, Amsterdam (Schubert, Mendelssohn, Reger, Hindemith, Flotus, Bizet)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 1. Konzert im Zyklus IV: Das Weller Quartett (Haydn: Streichquartett h-moll op. 33/1; Mozart: Streichquartett D-dur KV 575; Beethoven: Streichquartett F-dur op. 59/1)

Mittwoch, 10. November:

- 19.00 Uhr, Palais Palffy, Figarosaal: Konservatorium der Stadt Wien: Gitarre-Abend, ausgeführt von Studierenden des Konservatoriums der Stadt Wien (Bach, Burkhart, Frescobaldi, Granados, Mendelssohn, Martin, Scarlatti, Sor)

- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Musikalische Jugend Österreichs: 1. Konzert im Zyklus XII (Wiederholung des 1. Konzertes im Zyklus IV der KHG); Das Weller-Quartett (Haydn, Mozart, Beethoven)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 1. Konzertes im Internat. Orchester- und Chorzyklus; New Philharmonia Orchestra of London, Dirigent Charles Münch (Händel, Ravel, Brahms)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Liederabend Rita Berger, am Flügel Janka Brun (Othmar Schoeck: "Das stille Leuchten" nach Gedichten von C.F. Meyer)

Donnerstag, 11. November:

- 19.00 Uhr, Musikakademie, 1, Singerstraße 26, Orgelsaal B: Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Anton Heiller (Werke von Nikolaus Bruhns)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Abonnement-Liederabend Stefania Woytowicz, am Flügel Kurt Rapf (altitalienische Arien; Brahms, Fauré, Rachmaninoff)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: G.Fr. Händel, "Judas Maccabäus"; Wiener Symphoniker, Wiener Singakademie, Wiener Sängerknaben, Elisabeth Ebert (Sopran), Ljuba Barizova (Alt), Robert Ilosfalvy (Tenor), William Pearson (Baß), Dirigent Dr. Hans Gillesberger

Freitag, 12. November:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 1. Konzert im Zyklus VIII; Klavierabend Walter Klien (Chopin: Berceuse Es-dur op. 57. Sonate h-moll op. 58 und Ballade f-moll op. 52; Mussorgsky: "Bilder einer Ausstellung")
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Konzert des Musikvereinsquartetts, mitwirkend Alexander Jenner, Klavier (Mendelssohn: Streichquartett Es-dur op. 12; Brahms: Streichquartett c-moll op. 51/1; Schubert: Forellen-Quintett A-dur op. 114)
- 19.30 Uhr, Radio Wien, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 1. Konzert im Zyklus IV; Reinhold Siegl (Cello) und Mitglieder der Kammermusikvereinigung von Radio Wien, Orchester von Radio Wien, Dirigent Ralf Weikert (Romanovsky: Symphonische Phantasie für Orchester; Siegl: Konzert für Cello und Orchester; de Groof: Musik für Soloinstrumente und Orchester)

- 19.30 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, kleiner Saal: Musikalische Jugend Österreichs - IGNM: 2. Konzert im Zyklus XIII B der MJ; "60 Jahre Avantgarde"; Ensemble "die reihe", Max Neuhaus, Schlagzeug (Haubenstock-Ramati, Brown, Feldman, Stockhausen)
- 19.30 Uhr, Wiener Stadthalle: Jungbürgerfeier der Stadt Wien, mitwirkend unter anderem: Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Wiener Ballett-Theater Mastaire, Mitglieder des Wiener Staatsopernballettes, Dirigent Max Heider (Mozart, Beethoven, Uhl)

Samstag, 13. November:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Volksbildungskreis: 1. Abonnementkonzert im Zyklus "Musik der Meister"; Wiener Symphoniker, Dirigent Alexander Gibson (Mozart: Symphonie A-dur, Symphonia concertante, Linzer Symphonie)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 2. Konzertes des Musikvereinsquartetts (Mendelssohn, Brahms, Schubert)
- 19.30 Uhr, Palais Palfy; Figaro Saal: Konzert Udo Georg Reinemann

Sonntag, 14. November:

- 10.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Matineen-Zyklus; Das Belgische Kammerorchester, Mireille Flour (Harfe), Roland de Moor (Cello), Dirigent Georges Maes (Lully, Couperin, Debussy, Chevreuille, Ravel, Rameau)
- 11.00 Uhr, Radio Wien, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 1. Konzert im Zyklus II; Wiener Symphoniker, Alexander Jenner (Klavier), Dirigent Carl Mellers (Martin: Passacaille für großes Orchester; Grieg: Konzert für Klavier und Orchester a-moll op. 16; Brahms: 2. Symphonie D-dur op. 73)
- 11.00 Uhr, Wiener Stadthalle: Stadthallen-Betriebsgesellschaft: 1. Abonnementkonzert im Zyklus "Meisterorchester spielen Meisterwerke"; Wiener Philharmoniker, Wiener Jeunesse-Chor, Dirigent Hans Swarowsky (Beethoven: Leonoren-Ouverture Nr. 3; Haydn: Symphonie Nr. 83 g-moll; Debussy: Trois Nocturnes; Mussorgsky: "Eine Nacht auf dem kahlen Berge")
- 16.00 Uhr, Konzerthaus, Schubertsaal: Konzertvereinigung blinder Künstler: Solistenkonzert

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Akademischer Orchesterverein  
Wien: Orchesterkonzert; mitwirkende Franz Bartolomey  
(Cello). Dirigent Wolfgang Gabriel (Mozart: Symphonie  
g-moll; Pfitzner: Cellokonzert; Bruckner: 2. Symphonie
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Klavierabend Magdalena Ernst  
(Mozart: Fantasie und Sonate c-moll KV 475; Armendola:  
Sonate per pianoforte; Apostel: Suite op. 24; Mozart:  
Sonate D-dur KV 311)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Floridsdorfer MGV "Harmonie":  
Festkonzert zur 100-Jahr-Feier des Gesangvereines

- - -

Verleihung des Medizinalratstitels

=====

4. November (RK) Der Bundespräsident hat dem praktischen  
Arzt Dr. Leopold Breycha den Berufstitel Medizinalrat verliehen.  
Landeshauptmann Marek überreichte heute früh im Wiener Rathaus  
dem Arzt das Dekret.

- - -

Goldene Ehrenmedaille für Prof. Heine-Geldern und Prof. Epp.Die Rede von Bürgermeister Marek  
=====

4. November (RK) Im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses überreichte Bürgermeister Bruno Marek heute vormittag Univ.-Prof. Dr. Robert Heine-Geldern und Volkstheater-Direktor Prof. Leon Epp die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold. In seiner Festrede sagte der Bürgermeister:

"Als Bürgermeister der Stadt Wien ist es für mich eine besondere Ehre und Freude zugleich, zwei Persönlichkeiten, Pioniere unseres Geisteslebens, auszeichnen zu dürfen, deren Namen weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt geworden sind. Die beiden Männer, die heute die Goldene Ehrenmedaille der Stadt Wien erhalten, haben nicht nur in aller Welt begeisterte Anhänger und Schüler gefunden, ein Abglanz ihres Ruhmes fiel auch auf die Stätte ihrer Herkunft und ihres Wirkens zurück. Die Stadt Wien bekennt sich heute stolz und dankbar zu ihnen.

Professor Leon Epp war es allerdings nicht sogleich vergönnt, in seiner Vaterstadt tätig zu sein. Seine Wanderjahre führten ihn von einer der schauspielerischen Lehrwerkstätten jener Zeit, die der Nachwuchs heute so sehr vermisst, von Teplitz-Schönau über München nach Nürnberg, und wieder über München nach Köln und später nach Leipzig. Schon an der Akademie hatte Leon Epp eine Reihe von Mitschülern, die später zu den illustren Namen unseres Theaters zählen sollten: die Wessely, die Gold, Hans Jaray und Siegfried Breuer. In München, unter Falkenberg, spielte er neben Rühmann und Bassermann, und in Köln gewann er die Sympathien einer Schauspielschülerin, die ihm seither gefolgt ist, wohin er auch gehen mochte: seine Gattin Elisabeth.

1929 sehen wir Leon Epp zum erstenmal in seiner Heimatstadt, unter Freminger und Feldhammer im 'Neuen Wiener Schauspielhaus', der heutigen Volksooper. Aber die Herrlichkeit währte nicht lange, das Schauspielhaus mußte sich auf Revuen umstellen und Leon Epp übersiedelte 1931 in die 'Literatur am Naschmarkt'.

1936 folgte ein Gastspiel im Hotel de France als 'Theater der 49'. Im Jahr 1937 eröffnete Leon Epp zum erstenmal sein eigenes Theater: 'Die Insel' am Parkring. Ein Jahr später allerdings belegte die SS das Haus mit Beschlag. Epp kam vorübergehend als Regisseur ans Volkstheater, dann als künstlerischer Leiter zur 'Komödie' in der Johannesgasse; wenig später wurde er jedoch als unerwünscht entlassen. Er überlebte den Krieg als Regisseur in Bochum.

Der 18. Oktober 1945 war für Leon Epp ein großer Tag: er eröffnete die unter ungeheuren Schwierigkeiten wiederaufgebaute 'Insel in der Komödie', in der unter seiner Direktion sechs Jahre hindurch zahlreiche namhafte Künstler tätig waren.

Seit 1952 ist Leon Epp Direktor des Volkstheaters. Leon Epp hat dieses Theater in eine neue Glanzzeit geführt. Er verstand es, das Niveau des Spielplanes entscheidend zu heben und seinem Theater viele neue Freunde und Anhänger zu gewinnen. Mit Recht zählen wir Leon Epp heute zu unseren mutigsten und erfolgreichsten Theaterdirektoren. Er vermochte sich die Gunst eines großen Publikums gerade dadurch zu erwerben, daß er keine Kompromisse kennt und mit aktuellen Problemstücken die geistige Auseinandersetzung herausfordert. Durch einen Sonderzyklus hat sich Leon Epp auch um die modernste Bühnenliteratur verdient gemacht. Seine nunmehr schon zehn Jahre lang durchgeführten Vorstellungen in den Außenbezirken stellen ihm darüber hinaus das Zeugnis eines echten Volksbildners aus.

Univ.-Prof. Dr. Robert Heine-Geldern zählt auf Grund seiner wissenschaftlichen Verdienste um Anthropologie und Völkerkunde zu den internationalen Kapazitäten. In Niederösterreich geboren, habilitierte sich Prof. Heine-Geldern in Wien und wirkte lange Jahre hindurch an unserer Universität, von der sein wissenschaftlicher Ruf in die Welt hinaus ging, bis zu seiner vor fünf Jahren erfolgten Emeritierung. Trotz seinem hohen Alter ist Prof. Heine-Geldern aber auch heute noch auf Kongressen und in internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen führend tätig, unter anderem als Präsident, zuvor als Generalsekretär, der unter seiner Mitwirkung ins Leben gerufenen Kommission der UNESCO für Anthropologie und Ethnologie.

Der zweite Weltkrieg ereilte Professor Heine-Geldern auf einer Vortragsreise in den Vereinigten Staaten. Der Gelehrte blieb in Amerika und wirkte und lehrte an mehreren Universitäten der USA. In den ersten Nachkriegsjahren folgte er jedoch dem Ruf seiner wiedererstandenen Heimat und kehrte in den Kreis seiner ehemaligen Mitarbeiter zurück. Sein Leben widmete der Gelehrte vor allem der Erforschung der Urkulturen der Menschheit rund um den Pazifischen Ozean, in Ostasien, Ozeanien und Mittelamerika. In der Frage der Kulturbeziehungen und Kulturwanderungen zwischen alter und neuer Welt gehen bahnbrechende Erkenntnisse auf seine Arbeiten zurück. Professor Heine-Geldern galt schon vor Jahrzehnten als einer der fortschrittlichsten Ethnologen, dessen prophetische Theorien sich in der Folgezeit immer mehr bewahrheiten sollten.

Ich weiß, daß der persönlich so bescheidene Gelehrte solche, wenn auch verdiente Lobpreisung nicht gerne hört, doch hoffe ich, daß er mir verzeihen wird. Eins weiß ich jedoch sicher: hätte ich sie unterlassen, würden dies seine zahlreichen Schüler in fast allen Ländern der Welt mit Recht als unverzeihlich ansehen. Erst der jüngste Völkerkunde-Kongreß in Wien gab ein beredtes Zeugnis für die begeisterte, dankbare und auf ihren Lehrer stolze Anhängerschaft, die Professor Heine-Geldern im Kreise seiner Fachkollegen besitzt.

Durch seine Forschungen, auch auf dem Gebiet der sogenannten Megalithkulturen, hat sich Professor Heine-Geldern um die österreichische Wissenschaft unvergängliche Verdienste erworben. In seinem Auftrag als Generalsekretär der UNESCO-Kommission haben österreichische Wissenschaftler in allen Teilen der Welt Spuren versunkener Kulturen aufgezeichnet und sie damit vor der Vergessenheit bewahrt. Durch sein Leben und seine Arbeit hat Professor Heine-Geldern aber auch Zeugnis abgelegt dafür, daß Völkerkunde, richtig verstanden, eine Wissenschaft des Friedens ist, die Menschen, Nationen und Rassen auf Grund ihrer gemeinsamen kulturellen Vergangenheit zusammenführt.

Erlauben Sie mir nun, meine Herren Professoren, daß ich die Ehrenmedaille der österreichischen Bundeshauptstadt in Gold als

bescheidenes Zeichen der äußeren Anerkennung in Ihre Hände lege. Tragen Sie diese Auszeichnung in dem Bewußtsein, daß sich die Stadt Wien Ihnen damit dankbar erweisen will, für alles, was Sie hier in ihren Mauern geleistet haben, das der Kunst, der Wissenschaft und Ihrem Vaterland zu Glanz und Ansehen verholfen hat.

- - -

Goldene Ehrenmedaille für Prof. Heine-Geldern und Prof. EppDie Rede von Stadtrat Mandl  
=====

4. November (RK) Bei der feierlichen Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold an Univ.-Prof. Dr. Robert Heine-Geldern und Volkstheater-Direktor Prof. Leon Epp, die Bürgermeister Bruno Marek heute vormittag im Stadt-senatssaal des Wiener Rathauses vornahm, hielt Kulturstadtrat Hans Mandl eine Rede in der er sagte:

"Der Wiener Gemeinderat hat am 30. Juli 1965 einstimmig beschlossen, dem Direktor des Volkstheaters, Herrn Professor Leon Epp, in Würdigung seiner künstlerischen Leistungen und aus Anlaß der Vollendung des 60. Lebensjahres und dem emeritierten Universitätsprofessor Dr. Robert Heine-Geldern in Würdigung seiner wissenschaftlichen Leistungen und anläßlich der Vollendung des 80. Lebensjahres die Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold zu verleihen. Es gilt, zwei Männer zu ehren, die auf verschiedenen Gebieten unseres geistigen Lebens gewirkt und zum Ruhme unserer Vaterstadt beigetragen haben.

Es gibt nur wenige Angehörige des Theaters, die sich den ihnen erwachsenden Verpflichtungen mit solchem Enthusiasmus hingeben und die geistige Leistung über den finanziellen Erfolg stellen, wie Leon Epp. Schon als Schauspieler, später als Spielleiter und Direktor verschiedener Bühnen hat er bewiesen, daß das künstlerische, das literarische Theater, ebenso wie das lebendige, experimentierfreudige Theater, das ein Spiegel unserer Zeit sein soll, seine besonderen Anliegen sind.

Leon Epp wurde am 29. Mai 1905 in Wien geboren und absolvierte nach dem Besuch der Mittelschule die Schauspielklassen an der Akademie für Musik und darstellende Kunst. Sein erstes Engagement erhielt er 1925 in Teplitz-Schönau. Die nächsten fünf Jahre verbrachte er an verschiedenen deutschen Bühnen. 1930 trat er zum erstenmal in seiner Vaterstadt auf. 1937 gründete er das Theater 'Die Insel' und versuchte schon damals, ein Theater auf hohem Niveau mit ambitionierten jungen Schauspielern und wertvollen Aufführungen zu schaffen.

In der Spielzeit 1938/39 war er am Deutschen Volkstheater als Gastregisseur verpflichtet. Auch in diesem Wirkungskreis blieb ihm der Erfolg treu. Anschließend übernahm er die Direktion der 'Komödie' in der Johannesgasse. Seine Inszenierungen selten gespielter Stücke machten das Publikum mit interessanten Werken der Weltliteratur bekannt. Von 1941 bis 1944 fungierte er als Oberregisseur am Bochumer Theater. Aber erst nach Kriegsschluß begann in Wien seine große Zeit. Epp baute die bombenbeschädigte 'Komödie' wieder auf und schuf buchstäblich aus dem Nichts in kurzer Zeit eine zweite 'Insel'. Was er damals geleistet hat, ist erstaunlich. Hand in Hand mit dem materiellen Aufbau ging eine vorbildliche Spielplangestaltung. Durch die gleichzeitige Einstudierung von jeweils drei Stücken kam binnen kurzem ein umfangreiches Program zustande. Das von ihm gebildete Ensemble war hervorragend besetzt und für viele seiner Mitarbeiter aus diesen Jahren war die 'Insel' der Ausgangspunkt einer großen Karriere. Leider blieb ihm der finanzielle Erfolg versagt, die Insel mußte ihre Pforten schließen.

Den Höhepunkt seiner bisherigen künstlerischen Tätigkeit erreichte Leon Epp, als ihn der Verein 'Volkstheater' 1952 zum Direktor des traditionsreichen Hauses am Weghuberpark berief. In dieser Stellung konnte er seine hohen Ambitionen verwirklichen und dieses repräsentative Kulturinstitut von Erfolg zu Erfolg führen. Es gelang ihm, aus einem lockeren Schauspielerbestand eine festgefügte Einheit hervorragender Kräfte zu bilden und eine Reihe bemerkenswerter Aufführungen zustandezubringen, die dem Theater neue Freunde gewannen.

Unter seiner Leitung gingen zahlreiche Neuinszenierungen und mutige Experimentierstücke über die Bühne, desgleichen viele Nestroystücke, die dem Volkstheater seine Wiener Tradition erhalten. Vielfach hört man im In- und Ausland, daß in Wien wirklich interessantes Theater besonders im Volkstheater gespielt wird und daß dabei auch der Besucher mit literarischen Ansprüchen voll auf seine Rechnung kommt. Von großer Bedeutung ist auch, daß Direktor Epp seit mehr als zehn Jahren, dank der Unterstützung der Arbeiterkammer und des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, mit seinem Ensemble in die Außenbezirke

geht und vor der arbeitenden Bevölkerung mit großem Erfolg spielt. Der volksbildnerische Wert dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Leon Epp erhielt für seine Leistungen den Professor-titel, den Theaterdirektoren-Staatspreis und die Josef Kainz-Medaille der Stadt Wien. Sein Beispiel zeigt, daß das Theater auch heute, den nivellierenden Einflüssen der Massenmedien zum Trotz, lebendig erhalten werden kann. Er hält es nach seinen eigenen Worten für einen besonderen Glücksfall, daß ihm die Leitung des Volkstheaters und die Bespielung der Randgebiete Wiens anvertraut ist, und versichert, daß er auch in Zukunft seine ganze Kraft aufbieten wird, dieser wichtigen kulturpolitischen Aufgabe gerecht zu werden. Und dafür danken ihm die Wiener am heutigen Tage.

In Professor Dr. Robert Heine-Geldern ehren wir heute einen international anerkannten Ethnologen, der für die so wichtige Frage der Kulturbeziehungen zwischen der Alten und Neuen Welt als erste Autorität zu gelten hat. Er wurde am 16. Juli 1885 in Grub, Niederösterreich, als Angehöriger einer Familie geboren, der zahlreiche Gelehrte und Schriftstellerpersönlichkeiten angehören. In Wien und München studierte er Kunstgeschichte, Ethnologie, Anthropologie und Urgeschichte. Schon während dieser Jahre unternahm er zahlreiche Reisen nach Indien und Burma.

Von 1917 bis 1927 war er Assistent an der Ethnographischen Abteilung des Naturhistorischen Museums. Bereits im Jahre 1925 hatte er sich für Ethnologie, unter besonderer Berücksichtigung Indiens und Südostasiens, an der Wiener Universität habilitiert. Nach einem Stipendium der Rockefeller Foundation trat er eine große Vortragsreise an und blieb anschließend in den Vereinigten Staaten. Von 1938 bis 1949 lebte und wirkte er zumeist in New York an der Universität und am Asia-Institut. Anschließend kehrte er wieder nach Wien zurück und übernahm die Lehrkanzel für Vorgeschichte, Kunstgeschichte und Völkerkunde Asiens. Professor Heine-Geldern ist einer der besten Kenner dieser Gebiete und der angrenzenden Südseeregionen. Sein langer Aufenthalt in den USA ergänzte diese Kenntnisse nach der Seite

der Amerikanistik auf dem Gebiet der Wanderungsproblematik und Kulturschichtungen im pazifischen Raum in wertvollster Weise.

Seine ethnologischen, kunstgeschichtlichen und linguistischen Forschungen befassen sich ohne Zuhilfenahme gewagter Theorien hauptsächlich mit den Zusammenhängen der asiatischen, polynesisch-melanesischen und der präkolumbianischen amerikanischen Kulturen. Bahnbrechend sind unter anderem seine Untersuchungen über die arische Einwanderung nach Indien, die Osterinselschrift, die vorderasiatische Herkunft der letzten neolithischen Kultur Chinas und die 'pontische' Wanderung nach Südostasien. Sie bieten in vielen Richtungen neue Erklärungsmöglichkeiten und sind auf Grund des gesammelten exakten Tatsachenmaterials stets tief fundiert.

Das Schaffen des hochverdienten Gelehrten und hervorragenden Repräsentanten der berühmten Wiener Ethnologen-Schule hat ein Weltecho gefunden, am nachhaltigsten in den angelsächsischen Ländern, wo die Völkerkunde und die freie Feldforschung besondnerem Interesse begegnen. Seine Arbeiten, selbständige Werke, Aufsätze und Beiträge für Fachzeitschriften, liegen in großer Zahl vor. Sie sind in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht. Heine-Geldern ist Mitherausgeber der Zeitschrift 'Acta ethnologica et linguistica' und der 'Wiener Beiträge zur Kulturgeschichte und Linguistik'. Er ist wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Amerikanischen anthropologischen Gesellschaft in Wien und korrespondierendes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde. Weiters wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft der Königlich-asiatischen Gesellschaft in London, der Französischen Akademie des Fernen Ostens und der New Yorker Akademie der Wissenschaften verliehen.

Lecn Epp und Robert Heine-Goldern haben zeitlebens an hohen Zielen festgehalten und für Kunst und Wissenschaft Bedeutendes geleistet. Wenn wir sie heute ehren, so statten wir ihnen damit nur einen Teil unserer Dankesschuld ab. Mit unseren besten Wünschen für ihr ferneres Wohlergehen verbinden wir die zuver-

sichtliche Erwartung, daß ihr Wirken noch viele Früchte tragen wird und daß andere ihrem Beispiel folgen mögen.

Als Stadtrat des Amtes für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung gratuliere ich Ihnen, meine Herren Professoren, zu der Ehrung, die Ihnen jetzt zuteil wird, und darf nun den Herrn Bürgermeister bitten, die Verleihung vorzunehmen."

- - -

Mitarbeiter in der Fürsorgearbeit nötiger denn je  
=====

Angelobung neuer Wiener Fürsorgeräte

4. November (RK) Heute vormittag wurden in den Räumen des Städtischen Wohlfahrtsamtes 18 neue Fürsorgeräte durch Stadtrat Maria Jacobi angelobt.

In Wien sind derzeit 1.820 Fürsorgeräte ehrenamtlich tätig. In ihrer Ansprache führte Stadtrat Maria Jacobi unter anderem aus, daß zwar von Jahr zu Jahr die Zahl der von der Stadt Wien dauernd unterstützten Männer und Frauen eine leicht sinkende Tendenz aufweist, aber dennoch immer mehr Mitarbeiter in der Fürsorgearbeit nötig seien. Besonders in der Großstadt werde die Gruppe der alten Mitbürger immer größer und die Zahl der alleinstehenden Menschen wachse ständig an. Immer wieder geraten jene Einsamen, sei es durch Krankheit, sei es durch die Gebrechlichkeit, des Alters in Not, ja sogar in Lebensgefahr. 1964 wurde daher auf breitester Basis die Aktion "Vergiß nicht" gestartet. Das große Echo, das dieser Aufruf zur Nachbarschaftshilfe in der Öffentlichkeit gefunden hat, und die zahlreichen Fälle, in denen wirklich rasch und wirksam geholfen werden konnte, hätten gezeigt, daß hier eine wichtige fürsorgerische Aufgabe unserer Zeit sichtbar geworden ist. Aus diesem Grund bat Stadtrat Jacobi die neuen Fürsorgeräte, diesem Problem besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Sie dankte ihnen abschließend für ihre Bereitschaft, ihrer freiwillig übernommenen Verpflichtung mit ganzem Einsatz nachzukommen.

- - -

Informationstag für Krankenhausverwalter  
=====

4. November (RK) Die Arbeitsgemeinschaft der Verwalter der Kranken- und Wohlfahrtsanstalten der Gemeinde Wien und das Anstaltenamt veranstalten am Mittwoch, dem 10. November im Großen Festsaal des Allgemeinen Krankenhauses den 6. Informationstag für ihre Mitglieder und Mitarbeiter.

Auf dem Programm steht um 9.15 Uhr ein Referat von Stadtrat Hans Bock zum Thema "Arbeitsmarkt und öffentlicher Dienst". Um 11 Uhr spricht Stadtrat Dr. Otto Glück über "Die Intensivpflegestation".

Nachmittag um 14 Uhr wird Architekt Roland Möbius im Hörsaal der Universitäts-Kinderklinik, 9, Spitalgasse 23, einen Vortrag über den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien halten.

Im Anschluß daran wird die Baustelle der Personalwohnhäuser und des Gebäudes der Krankenpflegeschule und der Schule für medizinisch-technische Assistentinnen des Neuen Allgemeinen Krankenhauses besichtigt werden.

- - - -

Neuer Wohnungstausch-Anzeiger  
=====

4. November (RK) Soeben ist eine neue Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers erschienen, die - 32 Seiten stark - Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken enthält. In Spezialrubriken werden ferner Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern verzeichnet.

Der Wohnungstausch-Anzeiger ist um 1.50 Schilling in den Wiener Trafiken und im Tauschreferat, 1, Doblhoffgasse 6, erhältlich. Eine Einschaltung für die nächste Nummer, die am 16. Dezember erscheint, kann bis spätestens 2. Dezember im Tauschreferat vorgenommen werden.

- - - -

Bürgermeister Marek überreichte heute:

Goldene Ehrenmedaillen an Professor Heine-Geldern und Professor Epp  
 =====

4. November (RK) Im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses fand heute vormittag die feierliche Überreichung der Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold an Univ.-Prof. Dr. Robert Heine-Geldern und Direktor Professor Leon Epp statt. Zu dieser Feierstunde hatten sich Bürgermeister Bruno Marek, Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer sowie die Stadträte Hans Bock, Dr. Otto Glück, Maria Jacobi, Hans Mandl, Hubert Pfösch und Rudolf Sigmund eingefunden. Unter den Ehrengästen sah man Mitglieder des National-, Bundes- und Gemeinderates und zahlreiche Persönlichkeiten des Geistes- und Kulturlebens unserer Stadt.

Die Feierstunde wurde musikalisch eingeleitet: das Wiener Streichtrio und Eduard Mrazek am Klavier spielten den 2. Satz des Klavierquartetts in es-Dur von Ludwig van Beethoven. Kulturstadtrat Hans Mandl stellte sodann die beiden Ausgezeichneten den Festgästen vor: Univ.-Prof. Dr. Heine Geldern ist ein international anerkannter Ethnologe und hat namentlich auf dem Gebiet der Völkerkunde Asiens bahnbrechende Arbeiten veröffentlicht. Von 1949 bis zu seiner Emeritierung hatte er die Lehrkanzel dieses Faches an der Wiener Universität inne. Professor Leon Epp ist einer der markantesten Theaterfachleute Wiens und seit 1952 Direktor des Volkstheaters, das unter seiner Leitung als avantgardistische Bühne internationalen Ruf gewann. (Die Rede von Stadtrat Hans Mandl siehe "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 2920 bis 2924).

Sodann hielt Bürgermeister Bruno Marek die Festrede (siehe "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 2916 bis 2919) und überreichte mit herzlichen Glückwünschen die Ehrenmedaillen. In seinem und im Namen von Professor Epp dankte Univ.-Prof. Heine-Geldern für die hohe Auszeichnung und die Worte der Anerkennung. Er gab dabei das Versprechen ab, daß beide, der Wissenschaftler und der Künstler, auch in Zukunft mit allen Kräften bemüht sein werden, Wissenschaft und Kunst zum Ruhme unserer Stadt und unseres Heimatlandes zu dienen. Mit dem 3. Satz aus Beethovens es-Dur Klavierquartett fand die Feier ihren Abschluß.

Führungen im Historischen Museum der Stadt Wien  
 =====

November

4. November (RK)

- |                 |                 |  |
|-----------------|-----------------|--|
| So 7. November  | 10 bis 11 Uhr   | Sonderausstellung "Ferdinand Raimund"<br>(Dr. Pötschner)                         |
|                 | 11 bis 12 Uhr   | Die Zivilstadt Vindobona<br>(Dr. Neumann)  |
| Mi 10. November | 17 bis 18 Uhr   | Sonderausstellung "Ferdinand Raimund"<br>(Dr. Pötschner)                         |
| Sa 13. November | 10 bis 11 Uhr   | Sonderausstellung "Ferdinand Raimund"<br>(Dr. Kaut)                              |
| So 14. November | 9.30 bis 11 Uhr | 16. bis 19. Jahrhundert<br>(Dr. Kaut)  |
|                 | 11 bis 12 Uhr   | Vindobona in der Spätantike<br>(Dr. Neumann)                                     |
| So 21. November | 9.30 bis 11 Uhr | Gotik in Wien<br>(Dr. Bisanz)  |
|                 | 11 bis 12 Uhr   | Die urgeschichtliche Besiedelung<br>des Wiener Raumes<br>(Dr. Neumann)           |
| So 28. November | 9.30 bis 11 Uhr | Mittelalter und Neuzeit<br>(Dr. Pötschner)                                       |
|                 | 11 bis 12 Uhr   | Die Frühzeit der römischen Be-<br>setzung im Wiener Stadtgebiet<br>(Dr. Neumann) |

Für geschlossene Gruppen können auch andere Termine vereinbart werden. Telephonische Anmeldung unter der Nummer 42 804/741, Klappe 46. Die Führungen sind kostenlos, es wird der normale Eintrittspreis eingehoben.

- - -

Wiener Bürgermeister beglückwünscht New Yorker Amtskollegen  
 =====

4. November (RK) Anlässlich der Wahl von John Lindsay zum Bürgermeister von New York richtete Wiens Bürgermeister Bruno Marek an ihn folgendes Glückwunschtelegramm:

"Viel Erfolg in Ihrem neuen Amt! Oberhaupt einer großen Stadt zu sein ist ebenso schön wie anstrengend. Gleichzeitig herzliche Grüße an die lebenswürdigen Bürgerinnen und Bürger von New York, von denen jährlich Zehntausende Wien besuchen."

- - -

Rindernachmarkt vom 4. November  
=====

4. November (RK) Neuzufuhren Inland: 9 Stiere, 18 Kühe, 14 Kalbinnen, Summe 41. Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 4. November  
=====

4. November (RK) Neuzufuhren Inland: 271 Stück, Bulgarien 200 Stück, Rumänien 25 Stück, Gesamtauftrieb 496 Stück, verkauft wurde alles. Auslandsschlachthof: Inland 168 Stück, Preis: 14 bis 14.50 S; Preisnachtrag vom Hauptmarkt (2. November 1965): Inland 14 bis 16.50 S, Ungarn 13.50 bis 15.50 S.

Preise: ausländische Schweine, Bulgarien 13.80 S, Rumänien 14 S.

- - -

Pferdenachmarkt vom 4. November  
=====

4. November (RK) Kein Auftrieb.

+

An Obst und Gemüse waren heute auf den Wiener Märkten besonders preisgünstig:

Gemüse: inländischer Chinakohl 1.25 bis 4 S je Kilogramm, inländische Karotten 3 bis 5.50 S je Kilogramm, inländisches Weißkraut 2 bis 4 S je Kilogramm, inländisches Rotkraut 3.50 bis 4.50 S je Kilogramm.

Obst: inländische Zwetschken 2.50 bis 6 S je Kilogramm, ausländische Weintrauben 6 bis 11 S je Kilogramm.

- - -